

AUSSEN- WIRTSCHAFT

Schweizerische Zeitschrift für internationale Wirtschaftsbeziehungen
The Swiss Review of International Economic Relations

Betrachtungen

Heinz Hauser Der Stellenwert der Europafrage
für die Schweizerische Wirtschaftspolitik

Artikel

Heinz Gert Preusse Die Welthandelsorganisation (WTO)
und die geistigen Eigentumsrechte

Lars P. Feld Sozialstandards und die Welthandelsordnung

Christoph Stückelberger Sozialklauseln im internationalen Handel:
Wirtschaftsethische Kriterien

Philippe G. Nell Liechtenstein: Strategy for joining the European
Economic Area while remaining part of the
Swiss Monetary Union

Bemerkungen

Ulrich Schempp Bemerkungen zu L. Menkhoff und J. Michaelis:
Steuern zur Begrenzung unerwünschter
Währungsspekulation

Buchbesprechungen

Betrachtungen zur Aussenwirtschaftspolitik- International Economic Relations: Notes & Comments

Der Stellenwert der Europafrage
für die Schweizerische Wirtschaftspolitik

Heinz Hauser

7

Artikel – Articles

Die Welthandelsorganisation (WTO)
und die geistigen Eigentumsrechte

Heinz Gert Preusse

27

Die neue Welthandelsordnung beruht auf drei Säulen, dem Handels- und dem Dienstleistungsabkommen und dem Abkommen zum Schutz der geistigen Eigentumsrechte (IPR). Dieser Beitrag ist dem dritten Teilabkommen gewidmet. Es wird argumentiert, daß der internationale Schutz der IPR einer Stärkung des Innovationsgeschehens und damit auch des wirtschaftlichen Wachstums dienlich ist. Gleichwohl kann dies nicht bedeuten, dass die Schutzrechte beliebig ausgeweitet werden sollten, denn der potentielle Wachstumsbeitrag neuer Technologien wird auch von der Geschwindigkeit ihrer Diffusion zwischen Unternehmen, Industrien und Volkswirtschaften beeinflusst. Der Diffusionsprozess aber kann durch einen zu starken Schutz der IPR behindert werden. Die Auseinandersetzung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern um die adäquate Ausgestaltung der IPR wird dadurch erschwert, daß die relative Bedeutung der Innovationstätigkeit und des Zugriffs auf vorhandene Technologien in beiden Staatengruppen differiert.

Sozialstandards und die Welthandelsordnung

Lars P. Feld

51

Die Einführung von Sozialklauseln in internationale Handelsverträge wird schon seit längerem von verschiedenen Industrieländern zur Einhaltung fundamentaler Menschenrechte gefordert. Die Bürger in Entwicklungsländern würden möglicherweise langfristig von der Einhaltung fundamentaler Menschenrechte profitieren. Allerdings dürften die sich zum Teil erheblichen Anpassungskosten gegenübersehen. Unqualifizierte Arbeitnehmer würden dagegen nur kurzfristig zu den Gewinnern gehören. Die möglichen Vorzüge einer Sozialklausel sind daher eher gering einzuschätzen, wohingegen aus Gründen der politischen Ökonomie insgesamt Nachteile zu erwarten sind. Insbesondere wird es im politischen Prozess gelingen, Standards durchzusetzen, die über das Niveau von durch fundamentale Menschenrechte begründeten Sozialstandards hinausgehen und die Konkurrenzfähigkeit von Entwicklungsländern drastisch reduzieren werden.

Sozialklauseln im internationalen Handel:

Wirtschaftsethische Kriterien

Christoph Stückelberger

75

Die Ausweitung des Welthandels durch dessen Liberalisierung und die neuen Rahmenbedingungen durch die WTO verstärken die Debatte um die Frage, ob soziale Minimalstandards in der Güterproduktion durch Sozialklauseln in internationalen Handelsvereinbarungen garantiert werden sollen und können. Der Aufsatz fasst im ersten Teil den aktuellen Stand der internationalen Diskussion zusammen. Im Hauptteil werden zehn wirtschaftsethische Kriterien und Thesen entfaltet, die als Orientierungshilfen zur Beurteilung von Sozialklauseln dienen.

Liechtenstein: Strategy for joining the European Economic Area while remaining part of the Swiss Monetary Union

Philippe G. Nell

101

Liechtenstein ist ein integraler Bestandteil des schweizerischen Zollgebiets. Die auf historisch gewachsenen, freundschaftlichen Beziehungen basierende Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Liechtenstein findet über die gemeinsame Währungsunion hinaus auch in der Politik gegenüber Drittstaaten ihren Ausdruck. Aufgrund des Beitritts Liechtensteins zum EWR waren die gemeinsamen Wirtschaftsbeziehungen sowohl zwischen der Schweiz und Liechtenstein, als auch gegenüber Drittstaaten neu auszugestalten. Dieser Artikel analysiert die wesentlichen Probleme der Ausgestaltung des Vertragsverhältnisses Schweiz-Liechtenstein und beleuchtet einige der grundlegenden Unterschiede zwischen dem Schweiz-EG- und dem EWR-Abkommen betreffend den freien Warenverkehr. Die wichtigsten Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Liechtenstein, der Schweiz und der EG umfassen: 1) die Gründung eines liechtensteinischen Zollbüros und eines Marktüberwachungsmechanismus für Güter, die unterschiedlichen tarifären und nicht-tarifären Regeln in dem Schweiz-EG- und dem EWR-Abkommen unterstehen; 2) vorübergehende Aufschiebung in Gebieten, wo die liechtensteinischen Anpassungen an die EWR-Normen zu teuer wären; 3) Absatzfähigkeit von Produkten in Liechtenstein, die den schweizerischen und liechtensteinischen Standard entsprechen.

Bemerkungen – Comments

Bemerkungen zum Beitrag «Steuern zur Begrenzung unerwünschter Währungsspekulation»
von Lukas Menkhoff und Jochen Michaelis
(in *Aussenwirtschaft* Heft III/95, S. 442–462)

Ulrich Schempp

127

Buchbesprechungen – Book Reviews

Otto Schlecht

Wohlstand für ganz Europa.

Eine marktwirtschaftliche Offensive

Alfred Schüller

133

Joseph H. Weiler, Jean-François Aubert, Roland Bieber,

Frank Emmert

Democracy and Federalism in European Integration

Alexia Müller

136

Ralf L. Weber

Aussenwirtschaft und Systemtransformation:

Zur Bedeutung der Zahlungsbilanzrestriktion

im Übergang von der Zentralplanwirtschaft

zur Marktwirtschaft

Hanns Martin Hagen

138

Autoren – Authors

141